

c/o Erdmute Krafft  
Walther-Rathenau-Str. 91  
15834 Rangsdorf  
Tel. : 033708/30194  
eMail : HilfsWaise@t-online.de  
www.HilfsWaise.de



*Liebe Spender und Paten,  
liebe Kirchen Gemeinden und Freunde,*

*bisher haben Sie immer den aktuellen Reisebericht von mir bekommen. In diesem Jahr machen wir es anders. Damit Sie keine einseitige Berichterstattung aus Äthiopien erhalten, bin ich sehr froh, dass diesmal zwei Mitglieder des Vereins ihre Eindrücke aus den Waisenhäusern schildern werden. Das wird Ihnen gefallen.*

*So berichten im Folgenden Stefan aus Melka Jebedu und Harar und Sarah aus Sebeta .*

*Es grüßt Sie sehr herzlich und dankbar, auch im Namen der Waisenhäuser,  
Ihre*

*Erdmute Krafft*

### **Bericht aus dem Waisenhaus im Kloster Melka Jebedu**

Tirsit kam 2015 mit drei Jahren nach Melka Jebedu. Sie war unglaublich unruhig. Überall störte sie durch Reden, Faxen machen, Weinen und Weglaufen. In Deutschland wäre man mit ihr mindestens zur Erziehungsberatung gegangen, hätte einen Integrationsplatz in der Kita erhalten und zu Elterngesprächen gehen müssen. Mit Tirsit konnte man schnell die Geduld verlieren. Beim Wäsche waschen wirft sie Lehm in das Becken oder lässt das Wasser raus. In Melka Jebedu sind 100 Kinder. Alle mögen sie. Immer ist mindestens ein größeres Kind da, macht das Becken wieder sauber, lässt neues Wasser ein und stellt Tirsit in das Becken, um mit den Füßen die Wäsche zu stampfen.

Bei unserem diesjährigen Besuch 2017 sehen wir ein ganz normales Kind. Es ist diese liebevolle und beständige Gemeinschaft, die den Kindern die für ihre Entwicklung nötigen Rahmen gibt. Die mütterliche Liebe spüren nicht nur sie sondern auch wir, wenn Schwester Kidane mit Betsenat an einem stillen Ort sitzt und ihr wunderschöne Zöpfe flechtet.

Die ersten Mädchen, die nach Melka kamen, sind fast erwachsen geworden. Das verändert die Gruppendynamik. Vor wenigen Jahren stand noch lebhaftes Spielen im Vordergrund, jetzt ist es die Pubertät. Nun trauen sich die großen Mädchen auch zögernd englisch zu sprechen und achten mehr auf ihr Erscheinungsbild. Konkrete Berufswünsche werden geäußert. Birhane möchte HNO-Ärztin werden. In Dire Dawa gäbe es nur eine einzige Ärztin mit dieser Spezialisierung. Sie träumt von einem guten Studium, vielleicht sogar in den USA. Sollte das möglich sein, steht fest „Ich komme zurück, hier werde ich gebraucht und hier lebe ich in meiner Kultur“.

Es gibt schöne Veränderungen aus Melka Jebedu zu berichten. Früher standen die Schwestern und Mädchen beim Backen des täglichen Injera in einer heißen und verqualmten Blechhütte. Jetzt steht dort eine neue Küche aus Stein, kühl und mit Rauchabzug. Durch den Neubau eines Büros, wird nun ein zusätzlicher Raum für die Kinder frei. Dann hat jedes Kind ein eigenes Bett.

Das Wasser aus dem neuen Brunnen läuft zuverlässig. Einige der vertrockneten Obstbäume haben neue Triebe entwickelt. Die anderen werden ersetzt. Der Gemüsegarten musste aufgegeben werden. Künftig soll das Gemüse beschattet zwischen den neuen Obstbäumen wachsen. Gefreut hat uns, dass neuerdings mit Kompost gemulcht wird, um Wasser zu sparen.

Die Schule ist offen für Kinder aus dem benachbarten Dorf. Es ist gut, dass die Mädchen Kontakt mit Jungen haben können. Die Klassen sind klein, so ist individuelles Lernen möglich. Wir freuen uns, dass die Schule auch in diesem Jahr wieder freundliche und engagierte Lehrer gefunden hat. Das ist nicht einfach, wer gut ist, möchte in eine Stadt mit günstigerem Klima und besserer Infrastruktur ziehen.

Am Himmel sind Wolken zu sehen. Das ist selten. Schwester Gabriel sagt erfreut, dass es in den Bergen vielleicht Regen geben wird. Sie fragt, ob sie uns wecken dürfe, falls in der Nacht die Flut kommt. Wir sollen sehen, wie die Mauer schützt, ein Video machen und es den Spendern zeigen. Es ist schön zu erleben, dass sich die Bewohner sicher fühlen. Allerdings hat die letzte Flut eine tiefe Schlucht in der Nähe des Klosters gerissen. Sorgen machen sich die Schwestern, weil nun von dort Männer aus dem Dorf kommen. Sie stehlen Obst. „Wir haben einen Nachtwächter, aber er kann nicht überall sein“, sagt Schwester Gabriel. „Wir haben Angst um unsere Mädchen, sie könnten belästigt werden. Wir können nicht alleine auf das Feld gehen. Es wäre schön, wenn wir das Gelände mit einem Zaun sichern können.“

In dieser Region sind die meisten Menschen gläubige Muslime. Die Kriege in der arabischen Welt hätten eine Solidarisierung und leider auch Radikalisierung der äthiopischen Muslime zur Folge, klärt uns Sr. Gabriel auf. Wir hoffen sehr, dass hier alle auch in Zukunft in Frieden miteinander leben können.

### **Bericht aus dem Waisenhaus in Harar**

In Harar leben 48 Jungen und Mädchen. Für 2 weitere Kinder kann der Unterhalt mit der Viehhaltung finanziert werden. Der neue Kindergarten hat regen Zulauf. Durch einen Umzug der Jungen in ein leer stehendes Gebäude soll dort Platz für eine künftige Grundschule geschaffen werden. Mit den Einnahmen aus Kita und Schule soll mehr wirtschaftliche Sicherheit des Waisenhauses erreicht werden.

Der Heimleiter Yehunsew zeigt uns das Zertifikat der letzten bestandenen Qualitätsprüfung.

Beeindruckt hat uns, dass es für die Kinder eine Beschwerdestelle in der Kommune gäbe. Sie könnten sich dorthin wenden, wenn sie unzufrieden sind. Bislang habe es aber keine Beschwerden gegeben, sagt der Heimleiter stolz.

Auch sonst wird Mitbestimmung und Verantwortung eingeübt. So gäbe es 4 Komitees unter den Kindern und Jugendlichen. Jedes Jahr werden die Mitglieder neu gewählt.

Das Beschwerdekomitee versucht Streitigkeiten zu klären. Gelegentlich verhängt es auch kleine „Strafen“. Da muss dann schon mal jemand den Hof fegen.

Das Essenkomitee bewertet die Qualität des Essens und sorgt für eine gute Atmosphäre bei den Mahlzeiten. Tatsächlich erleben wir, wie sich die Kinder beim Essen angeregt aber in angemessener Lautstärke unterhalten.

Das Gesundheitskomitee achtet auf Sauberkeit in den Räumen und hält den Kontakt zur Krankenschwester, die jeden Sonnabend in das Heim zur Sprechstunde kommt und für die Kinder Schulungen zur Hygiene macht.

Das Planungskomitee achtet darauf, dass alle Kinder ihre Hausaufgaben machen und organisiert gemeinsame Veranstaltungen.

Die ersten Kinder haben die Schule beendet und beginnen mit der Berufsausbildung als Krankenschwester, Tierarzt oder Automechaniker. Wir staunen, als uns berichtet wird, dass ein Junge eine Ausbildung zur Hebamme begonnen hat. Die Chancen auf eine Ausbildung und die anschließende Berufstätigkeit seien in der Region Harar und Dire Dawa relativ gut.

*Stefan Falk*

### **Bericht aus dem Waisenhaus im Kloster Sebeta**

Von Addis Abeba aus führte uns die intakte Teerstraße an riesigen, chaotischen Kreisverkehren vorbei zum Waisenhaus in Sebeta. Als wir ins Klostergelände einfuhren, stimmten die Kinder ein traditionelles Lied zu unserem Empfang an, so dass das Aussteigen nicht schnell genug gehen konnte. In Festtagskleidung und im Spalier stehend war das eine sehr effektvolle Begrüßung. Danach hieß es allerdings für die Kinder, schnell in die Schule zu gehen. Es war Prüfungstag und dessen Beginn wurde extra wegen unseres Empfangs etwas nach hinten verlegt.

Diesen tollen Momenten folgte später am Tag jedoch eine große und sehr traurige Zusammenkunft. Eine Nonne war im hohen Alter zwei Tage zuvor gestorben. Nachdem diese Zeitspanne mit kontinuierlichem Beten mindestens einer Schwester am Sarg verbracht wurde, erfolgte nun am dritten Tag die Bestattungszeremonie, der wir beiwohnen durften. An die 200 Trauernde versammelten sich in und vor allem vor der Kirche. In der Gemeinschaft konnte ohne Scham die große und tiefe Trauer zugelassen und intensiv nach außen getragen werden. Auch unsere Kinder waren beteiligt. Mit Abschluss der Zeremonie war aber auch das Trauern beendet. Damit konnten schöne Dinge genossen werden, wie die Begegnungen zwischen ehemaligen Heimbewohnerinnen, die zur Bestattung gekommen waren, und den Schwestern. Einige der berufstätigen, adretten Damen waren mit ihrem Nachwuchs oder schwanger angereist. Wir durften also feststellen, dass die Nonnen bereits Oma geworden sind.

In ein paar Jahren können wir die Kleinen vielleicht im klostereigenen – und damit privaten – Kindergarten oder in der Schule begrüßen. Die klosterfremden Schüler bezahlen für die Ausbildung einen geringen Betrag. Armen Familien wird dieser nach entsprechendem Nachweis ganz erlassen. Zwei der 24 Lehrer werden durch **HilfsWaise e.V.** finanziert. Wir waren in ihrem Unterricht. Sie unterrichten bis zu 100 Kinder in einer Klasse in Mathe beziehungsweise Mathe und Physik. Trotz der großen Klassen schaffen sie es, den Schülern den Stoff interessant zu vermitteln und einen verständlichen Unterricht zu gestalten.

In Sebeta leben im Moment 163 Kinder im Alter von 3 bis 20 Jahren. 100 Kinder werden durch HilfsWaise e.V. finanziert, die übrigen Kinder werden durch äthiopische Paten oder die KNH finanziert. Von unseren HilfsWaise-Patenkindern befinden sich 14 im Studium oder in der Ausbildung. Die selbstgewählten Fächer sind zum Beispiel Buchhaltung, Krankenschwester/ -gehilfin oder Ingenieurwesen. Weitere 14 unserer ehemaligen Paten Kinder stehen bereits auf eigenen Füßen, verdienen ihr eigenes Einkommen und werden nicht mehr mit einer Patenschaft unterstützt.

Eine der Studentinnen, sie heißt Semnge, konnten wir an ihrem Studienort in Jijiga zusammen mit einer Schwester besuchen. Dank **HilfsWaise e.V.** war dies mit einem Auto möglich, bei dem man keine Angst vor einem spontanen Zusammenbruch haben musste. Wir waren für Semnge

der erste Besuch von „zu Hause“. Entsprechend herzlich und freudvoll verlief unser Treffen. Ähnlich wie zuvor schläft die angehende Softwareingenieurin in einem 4-Bett-Zimmer.

Zu Weihnachten und Ostern kann Semnge mit dem Bus in das schöne Sebeta zurück kommen. Die Tür des Klosters steht den Mädchen auch nach der Ausbildung wie bei einer traditionellen Familie immer offen.

Zum nächsten Osterfest wird sie hoffentlich 36 ihrer „Geschwister“ in ihren neuen Zimmern antreffen. Das neue Wohnhaus ist nämlich nach vier Jahren Bauzeit endlich fertig. Nun soll das in die Jahre gekommene Duschhaus wieder funktionsfähig gemacht werden. In dem durch HilfsWaise e.V. finanzierten Gebäude sind inzwischen etliche Reparaturen notwendig. Noch schlechter steht es um das derzeitige Toilettenhaus mit 16 Kabinen. Die darunter liegende Grube ist marode und gefährdet das gesamt Gebäude. Mit etwas Glück kann es erhalten werden und später als Lagerraum dienen. Ein neuer Abort muss dennoch her. Das wird die nächste große Investition für HilfsWaise e.V. sein.

Zum Ende unserer Reise hat der neue Leiter des Trägers EOC-CAFO (**Ethiopian Orthodox Church, Child & Family Affairs Organization**) Erdmute Krafft um ein Treffen gebeten, um ihr für die kontinuierliche und verantwortungsbewusste Arbeit des Vereins zu danken. Wir geben diesen Dank gerne an Sie weiter. Ohne Ihre Patenschaften und Spenden könnte HilfsWaise e.V. gar nichts tun. Haben Sie herzlichen Dank dafür!

Den größten Dank soll Ihnen aber von den Mädchen und Nonnen entgegengebracht werden. An unserem letzten Abend führten die Schülerinnen ein kleines Bühnen-Programm auf. Im Anschluss waren es nicht nur die obersten Schwestern, sondern auch viele der vorher kaum wahrgenommenen Nonnen, die uns mit wirklich bewegenden Worten dankten und uns auf das Herzlichste drückten und küssten.

Besonders beeindruckend war für uns, dass uns auch aus den Reihen der größeren Kinder vor dem versammelten Heim, teilweise unter Freudentränen, für die jahrelange, kontinuierliche Unterstützung gedankt wurde. Es waren besonders die Kinder, die uns Segen und Frieden wünschten, - die für uns und die Spender und Paten beten, - die wissen, was unsere Hilfe für sie im zumindest geografisch fernen Äthiopien bedeutet.

Liebe Spender und Paten, diesen von Herzen kommenden Dank mit seinen festen Umarmungen, den lachenden Augen und winkenden Händen möchten wir jedem von Ihnen weitergeben. Ohne Sie wäre das alles nicht möglich.

*Sarah Ostrowski*

**P.S.:**

- *Falls sich für Sie ein Wohnortwechsel ergibt, versäumen Sie bitte nicht, uns Ihre neue Adresse mitzuteilen. Das erspart uns, dass Ihre Post zurück kommt.*